

Buchbesprechung

DOI: 10.35011/tirup/2023-10

Unsere Hunde im Recht

Von Klaus Zeleny und Christoph Schmetterer. MANZ, Wien 2023, XIV, 140 Seiten, broschiert, € 23,80, ISBN: 978-3-214-04265-3.



Mit dem vorliegenden, in der Reihe MANZ-Ratgeber erschienenen Werk stellen sich die Autoren der Herausforderung, Rechtsfragen rund um den Hund auch für die juristisch nicht versierte Leserschaft einfach und verständlich darzustellen. Thematisch in neun Kapiteln gegliedert, spannen sie dabei den Bogen von Fragen der Anschaffung des Hundes über solche der Haltung bis hin zur Thematik „auffälliger“ Hunde bzw von sog „Listenhunden“ und beleuchten diese Themenkomplexe unter sowohl zivil- als auch öffentlich-rechtlichen Gesichtspunkten. Nach Nennung der einschlägigen bundes- und landesrechtlichen Bestimmungen zu Beginn jedes (Unter-)Abschnitts findet die Leserin/der Leser zum einen eine kurze Zusammenfassung der einschlägigen Regelungsinhalte, zum anderen zahlreiche Querverweise. Ein umfangreiches Stichwortverzeichnis erleichtert die praktische Handhabung des Werks. In Anhänge aufgenommene Übersichten zu den einschlägigen Rechtsvorschriften, zu zentralen Judikaten und zu weiterführenden Internetadressen laden zu einer vertieften Auseinandersetzung mit der Thematik ein und leiten dazu an.

Angesichts der Breite und Vielschichtigkeit der dargestellten Thematik, die die Autoren eindrucksvoll vermitteln, liegt es in der Natur der Sache, dass das Werk „bloß“ einen ersten Überblick über Rechtsfragen rund um den Hund bieten kann. Es stellt so besehen zweifelsfrei zwar eine wertvolle Orientierungshilfe dar, kann aber keine abschließende Darstellung der einzelnen Fragenkomplexe bieten. Dieses von den Autoren im Vorwort angesprochenen Umstands muss sich die Leserin/der Leser bei der Lektüre des Werks gewärtig sein, um nicht falsche Schlüsse zu ziehen: So trifft es zwar bspw zu, dass die 2. THV (konkret Pkt 1.5. Abs 3 Z 2) für den unbeaufsichtigten Verbleib von Hunden in Kfz lediglich ausreichende Frischluft und angemessene Lufttemperatur fordert (S 84). Dass bereits mit Erfüllung dieser Vorgaben eine tierschutzrechtskonforme Haltung im Kfz sichergestellt ist, ist jedoch gerade nicht der Fall. Vielmehr gelten auch hier die allgemeinen Vorgaben des § 13 Abs 2 TSchG, wonach die Haltungsumstände den physiologischen und ethologischen Bedürfnissen des (konkreten) Tieres angemessen sein müssen, so dass namentlich das Bewegungsbedürfnis des Hundes zu beachten ist (vgl UVS NÖ 6.7.2010, Senat-WU-09-2027).

Im Ergebnis beizupflichten ist den Autoren darin, dass eine Sachbeschädigung am Kfz zur Rettung eines Tieres uU „straflos“ bleiben kann. Liegen die von den Autoren umschriebenen Voraussetzungen vor, ist der Täter jedoch nicht nur entschuldigt (wie dies bei Annahme eines entschuldigenden Notstands der Fall wäre), sondern wegen mutmaßlicher Einwilligung gerechtfertigt: Die Sachbeschädigung wäre nicht nur straflos, sondern rechtmäßig.

Lässt man diese „juristischen Spitzfindigkeiten“ beiseite, ist es den Autoren mit dem vorliegenden Werk gelungen, den Leserinnen und Lesern ein wertvolles Werkzeug zur Orientierung im rechtlichen Dschungel rund um den Hund zur Hand zu geben, sodass es sowohl für Hundehalterinnen und Hundehalter als auch für sonst interessierte Personen eine lohnende Lektüre darstellt.

Wolfgang Wessely